

# Man muss nicht super singen können

Neuer Kreis-Chorverband Nienburg will nach Fusion verstärkt Schulchöre gründen

VON ARNE HILDEBRANDT

Landkreis. Sie können ein Freudenlied singen: Die Fusion der Kreis-Chorverbände Nienburg und Stolzenau hat im zweiten Anlauf nun doch geklappt. „Endlich können wir loslegen“, freut sich Heiko Schulze (Estorf), Pressewart des Kreis-Chorverbandes Nienburg, in einem Harke-Gespräch. „Der Startschuss ist gefallen, die Fusion ist genehmigt“, atmet auch Heike Denecke (Uchte), erste Vorsitzende des Kreis-Chorverbandes Stolzenau, auf. „Jetzt können wir Aufbauarbeit leisten“.

„Am 22. Juni kam die gute Nachricht vom Gericht. Seitdem sieht man nur strahlende Gesichter“, sagt Schulze. Schon im

März wollten die beiden Chorverbände wegen stark sinkender Mitgliederzahlen zusammenschmelzen, doch das Amtsgericht Walsrode lehnte das aus juristisch formalen Gründen ab (Die Harke berichtete). „Es gibt unglaublich viele Leute, die singen und Musik machen, aber es ist schwierig, sie ins Vereinsleben zu integrieren“, weiß Denecke. „Die Musikszene ist ein Problem“, macht Schulze deutlich. Was er auch sagt: „Viele arbeiten bis abends, die Belastung im Beruf wird immer größer. Da hat man keine Energie mehr, im Chor zu singen. Die 40- bis 60-Jährigen sind am meisten im Beruf eingebunden, und gerade die fehlen bei uns. Wir hoffen, mit neuen Konzepten neue Mitglieder zu finden“.

Ein Ziel ist, nicht nur in der Nienburger Martinskirche ein Adventssingen anzubieten, sondern auch in Stolzenau. „Das soll Tradition werden.“ Schulze: „Wir haben die Ärmel hochgekrempelt und wollen Steinchen für Steinchen beiseite räumen.“

Ziel sei es auch, ältere Chöre zurückzugewinnen. Denn im Landkreis Nienburg ist nicht jeder Chor im Chorverband - unter anderem Shanty-Chöre, Kirchenchöre und Schulchöre. Einige sind auch ausgetreten, um den Beitrag zu sparen.

Die Mitgliedschaft im Chorverband habe aber erhebliche Vorteile, zum Beispiel bei der Gema-Zahlung und der Versicherung, erklärt Schulze. 2,50 Euro pro Person im Jahr sind zu zahlen. „Bei nur einem Event hat man den Beitrag wieder raus.“ Die Gema-Gebühren seien hoch und belasteten die Chöre enorm, ebenso der Kauf der Noten. Tritt ein Chor auf, ohne Gema-Gebühr zu zahlen, drohten empfindliche Strafen. „Damit ist nicht zu spaßen“, sagt Schulze. Der Kreis-Chorverband ist zugleich Mitglied des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen. Und der unterstützt die Chöre mit Zuschüssen und regelt sogar die Gema-Gebühren, die einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich bringen.

„Wir haben eine ganze Reihe von Zielen“, sagen Denecke und Schulze. „Wir wollen uns verstärkt um die Jugendlichen kümmern. Wir wollen in Schulen gehen und Schulchöre aufbauen. Der muss nicht super singen können, aber Kinder müssen Freude dran haben.“

Um die Jugendarbeit zu verstärken, werden zwei Jugendreferenten in den neuen Vorstand gewählt, die Kontakt zu Schulen aufnehmen sollen.

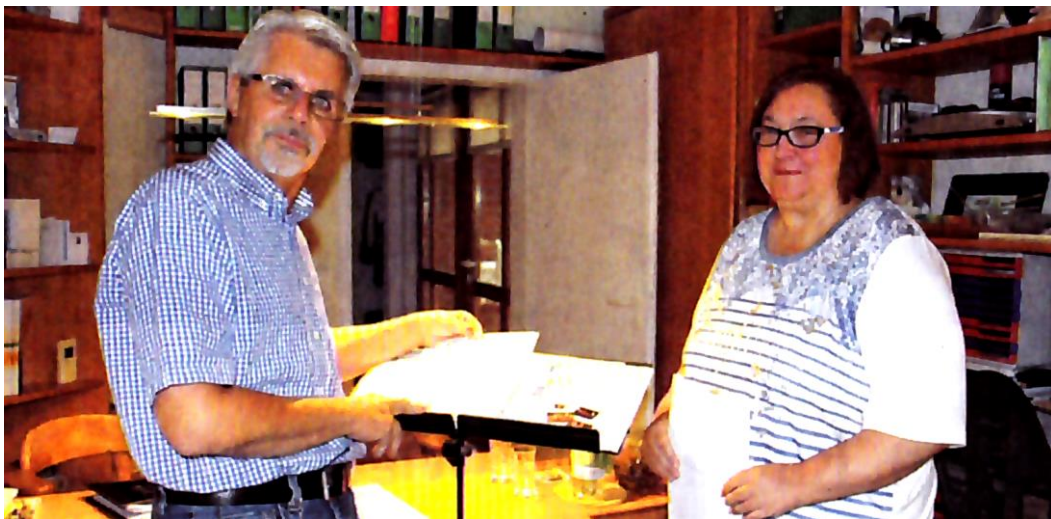
Es gehe darum, Neues auszuprobieren. Schulze nennt als gutes Beispiel den Erwachsenenchor in Husum, der mit einem Kinderchor auftritt. „Die Kinder sind davon total fasziniert, und die Erwachsenen verlieren ihre Hemmungen, mit Kindern zu singen.“

Mit der Fusion erhofft sich der Kreis-Chorverband neue Ideen und Anregungen. „Angebote an die Einzel-Chöre nehmen zu.“ Für die Ausbildung und Fortbildung der Chöre, Chorleiter und Vorstände steht mehr Geld zur Verfügung. Außerdem können die Aufgaben im Vorstand besser verteilt werden. „Sie können leichter, effektiver und intensiver wahrgenommen werden, auch im Krankheitsfall.“

Der neue, größere Kreis-Chorverband Nienburg trifft sich zum ersten Mal nach der erfolgreichen Fusion der beiden Kreis-Chorverbände zur Vollversammlung - auch Chorverbandstag genannt - am Freitag, 18. September um 19.30 Uhr im Hotel "Sandkrug" in Estorf.

Der Kreis-Chorverband Nienburg nimmt den kleineren Kreis-Chorverband Stolzenau auf. Seit 2012 sprachen beide Vorstände immer wieder über eine mögliche Zusammenlegung der beiden Kreis-Chorverbände, 2013 und 2014 wurden sie verstärkt. Aus gutem Grund: Die Zahl der Chöre und der aktiven Sänger sinkt ständig. Mit einem größeren Verein soll die sinkende Anzahl aktiver Kräfte gebündelt werden. Dem Kreis-Chorverband Nienburg sind 14 Erwachsenenchöre mit 327 aktiven Sängern und Sängerinnen und ein Kinderchor mit 17 aktiven Kinder und Jugendlichen sowie 242 fördernde Mitglieder angeschlossen. Dem Kreis-Chorverband Stolzenau gehören zwölf Erwachsenenchöre mit 327 aktiven Sängern und Sängerinnen sowie 267 fördernde Mitglieder an.

Jetzt sind beide Chorverbände nach Jahren der Trennung wieder zusammen. „Das Elend sollte ein Ende haben“, so Schulze. Bis 1949 gab es nur einen Sängerkreis für Nienburg und den ehemaligen Kreis Stolzenau. Doch der 1949 neu gegründete Nordwestdeutsche Sängerbund teilte den Sängerkreis einfach in Nienburg und Stolzenau auf - trotz großer



Heiko Schulze, Pressewart des Kreis-Chorverbandes Nienburg (links) und Heike Denecke, Vorsitzende des Kreischorverbandes Stolzenau freuen sich über die Fusion beider Chorverbände. Hildebrandt

Proteste.

„Bislang konnte man mit beiden Chorverbänden gut leben“, sagt Schulze. „In jedem Dorf gab's einen Chor. Doch das ist vorbei. Früher war das Angebot in den Dörfern nicht so vielfältig.“ 1993 hatte der Kreis-Chorverband Stolzenau noch 26 Chöre, Nienburg 30. Die Zahl hat sich bis heute halbiert.